112 - Rhein-Zeig - 15. 10. 2008

„Das Pumpwerk ist repariert und funktioniert“

Teilerfolg für die Bürgerinitiative Abwasser-Schutz von Nackenheim: Bürger dürfen sich Anlage mit Fachleuten anschauen

NACKENHEIM. In der Auseinandersetzung um das Pumpwerk „Pommardstraße“ in Nackenheim, dessen Totalausfall im Mai dieses Jahres eine Überflutung in Teilen der Ortschaft zu Folge hatte, errang die Bürgerinitiative Abwasser-Schutz von Nackenheim einen Teilerfolg.

Der Werksleiter des für die Entwässerung zuständigen Mainzer Wirtschaftsbetriebes, Volker Mettke, hat einem Termin zugestimmt, bei dem die Initiative mit unabhängigen Fachleuten an einer Begehung der Pumpwerke „Bellenäcker“ und „Pommardstraße/Birkenweg teilnehmen will.

Dieses prinzipielle Einverständnis bekundete Mettke bei einem Informationsabend in der Carl-Zuckmayer-Halle in Nackenheim, zu der neben dem Wirtschaftsbetrieb auch die VG-Bodenheim eingeladen hatte. „Ich werde in den nächsten Tagen bei Herrn Mettke um einen Termin für die Begehung anfragen“, sagte der Sprecher der Initiative, Ortwin Schneider, im Gespräch mit der MRZ.

Das Anliegen der Organisatoren des Abends war, die Bürger umfassend über den zwischenzeitlichen Stand der Reparaturarbeiten zu informieren. „Alle im Mai beschädigten Leitungen wurden ersetzt. Das Pumpwerk ist repariert. Es wurde getestet und funktioniert“, sagte Mettke. Ebenfalls neu sei die Schaltanlage.

Darüber hinaus kontrollieren die Mitarbeiter des Wirtschaftsbetriebes täglich alle Pumpanlagen. Die Verbindung zwischen den Pumpwerken in Nackenheim und dem Klärwerk in Mainz sei nun schneller und sicherer. „Eine Störmeldung läuft parallel über Leitungen und Funk. Sie erreicht uns schon nach einer Minute“, sagte Mettke. Er versicherte auf mehrfaches Nachfragen aus dem Plenum: „Im Notfall können unsere Fachleute spätestens nach einer Stunde vor Ort sein.“

In der kommenden Woche erhalten die Nackenheimer außerdem per Post einen Fragebogen vom Wirtschaftsbetrieb, kündigte Mettke an. „Es geht darin um die Frage, ob sie Objekte haben, die unterhalb des Straßenniveaus liegen und wie Sie diese bisher vor einer Überflutung geschützt haben.“ Innerhalb von 14 Tagen nach Kontaktaufnahme werde dann ein Beratungsgespräch folgen, versprach er. Warum Hilde Wolf-Rother auf ein solches Gespräch seit über einem Jahr wartet, versprach der Werkleiter rasch zu klären.

Im Zusammenhang mit dem Schutz vor Überflutung bei heftigen Regenfällen plädierte Schneider für eine komplexe Sicht des Problems vor Ort. Die geschilderte Problematik sollte im Zusammenhang mit der Umsetzung der Wassergesetze und den Plänen des Landes zur Sanierung des Deichs entlang des Rheins gesehen werden. (gs)